

# PROJEKTbeschreibung

## MedEd –Cluster-Visiten durch „critical friends“

---

Prof.Dr.drs.drs. Jerome Rotgans  
Gesellschaft für Medizinische Ausbildung – Ausschuss „Akkreditierung und Zertifizierung“.  
c/o Medizinische Fakultät der RWTH Aachen, c/o. Bleichestr. 17, 58452 Witten  
Tel.: 0175 4004756; eMail: [jrotgans@ukaachen.de](mailto:jrotgans@ukaachen.de)

---

### Zielsetzung

Das Bild der medizinischen Ausbildungen in Deutschland zeigt ein Patchwork, das sich aus Regel-, Hybrid-, Modell- und nicht-staatliche Curricula darstellt. Die daraus resultierende anzunehmende Divergenz der Ausbildungsstandards führt zur Frage, ob es sicher ist, dass alle Approbierten jene Kompetenzen aufweisen, um den Arztberuf sicher auszuüben. Dennoch sind alle zur freien Ausübung des Arztberufs berechtigt. Schnell wird der Ruf laut für alle müssen die gleichen Qualitätsstandards gelten.

Zu deren Überprüfung ist die Evaluation das Format der Wahl. Diese geht aber oft mit einem „unguten Gefühl“ einher: Sie erzwingt eine passive Rolle mit großem bürokratischem, zeitlichem, finanziellem und emotionalem Aufwand.

Das Konzept des „Visits of Critical Friends“ der Erasmus TN Projects DentEd, DentEd*Evo*lves und DentEd III (1997-2007) hingegen hat so viele Vorteile geboten, dass seine analoge Anwendung als MedEd-Projekt besonders attraktiv erscheint: Ziel ist es, zunächst einige Standorte für eine Pilot-Cluster-Visite zu gewinnen.

### Methode

Beurteilung der Curricula anhand verabredeter Standards durch strukturierte Visiten von 3 bis 5 Standorten unter Ägide der GMA-Ausschusses „Akkreditierung und Zertifizierung“. Bei bspw. einem 3er Cluster besuchen zunächst Visitors der Standorte B und C Standort A, dann Visitors der Standorte A und C Standort B und abschließend Visitors der Standorte A und B Standort C.

### Ergebnis

Erstellung eines vergleichenden Statusberichts (mit „Medizin 2020“er Blick?).

### Diskussion

Das Konzept erlaubt es, sich über den Vergleich der Standards hinaus, selbststimulierend gegenseitig in die Karten zu schauen. Durch die gleichzeitige Verfassung der Selbstevaluationen zum Auftakt erfolgen die Visiten effizient innerhalb eines kleinen Zeitfensters.

Die Visiten mit „benachbarten“ Peers kreieren eine vertrauensvolle Atmosphäre und konstruktive Offenheit. Sie stimulieren die Diskussion über die Standards: „Peer influence“ erreicht mehr als gesetzliche Vorgaben.

### Referenzen:

Jones ML, Hobson RS, Plasschaert AJM, Gundersen S, Dummer P, Roger-Leroi, Sidlauskas A, Hamlin J. Quality assurance and benchmarking: an approach for European dental schools. Eur J Dent Educ 2007; 11:137-143

Plasschaert AJM, McLoughlin J, Keogh J. European Convergence in Dental Education, the DentEd III project. OHDMBSC 2007; 6:18-31

“Evolution of Medical School Systems in Europe - Are we at a Risk?” Joint Symposium of the Association of Medical Schools in Europe (AMSE) and the German Medizinische Fakultätentag (MFT) on 13/14 September 2014 in Berlin ([download the proceedings](#))